

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 102.

Neuenbürg Donnerstag den 2. Juli

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Sch., monatlich 40 Sch.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Sch., monatlich 46 Sch., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Sch. — Einrückungspreis für die 1stellige Zeile oder deren Raum 10 Sch.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal April, Mai, Juni d. J. zutreffendenfalls unter Anchluss der Sportelgelber
spätestens bis 10. Juli ds. Js.
(unfrankiert) hieher einzusenden.
Den 30. Juni 1896.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtslichen Erlass vom 26. Januar 1888 (Enzth. Nr. 15) daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten April, Mai und Juni ds. Js. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt
spätestens bis zum 7. Juli ds. Js.
hieher einzusenden sind.
Den 30. März 1896.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Das städtische Grundstück Parz. Nr. 602/2 5 a 76 qm Bausfeld in den Reistergärten wird am
Donnerstag den 2. Juli d. J.
vormittags 11 Uhr
für die Zeit von jetzt bis Martini ds. Js. verpachtet.
Den 30. Juni 1896.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag 4. Juli
abends 9 Uhr
Turner-
Versammlung
bei Mitglied Kärcher.
Tages-Ordnung: Ganturnfest
in Calw.
Der Vorstand.
Singsunde 8 Uhr.

Langenbrand.

Der Unterzeichnete hat auf einem
oder mehreren Posten
4 bis 5000 Mark
gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 %
bis 1. Oktober auszuliehen.
Matthäus Bankmüller.

2800 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit
aufzunehmen gesucht.
Adresse zu erfragen bei der
Expedition ds. Bl.

Kaffee-Ersatz

von Aug. Fr. Cloß Nachfolger in Heilbronn

liefert ohne allen Bohnen-Zusatz ein hochfeines, kräftiges und wohl-
schmeckendes Getränk von schöner Farbe, das dem Bohnen Kaffee gleich-
kommt und dabei billiger und gesünder ist.
Niederlagen bei Wilh. Nieth und G. Burger in Birkenfeld,
Gottl. Schwämmle in Salmbach, Wilh. Bodamer und Joh. Barth in
Höfen, J. Peterschmitt und F. Wurster in Colmbach, Ch. Treiber in
Enzthal und J. F. Sturm in Gompelscheuer.

Henneberg-Seide — nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken be-
zogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis
RM. 18,95 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240
verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus
an Private. — Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Danksagung.

Die unterzeichneten Vereine
sprechen dem Oehsenwirt Wagner
in Schwann für die gute Bewirtung
und das freundliche Entgegenkommen
bei der Fahnenweihe ihren verbind-
lichsten Dank aus und können das
Gasthaus zum Oehsen jedem Verein
bestens empfehlen.

Schömburg
der Gesangverein „Germania“,
Unterreichenbach
der Gesangverein „Freundschaft“

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör
hat zu vermieten
Heinr. Dörmann.

Schwann

Ein Junge,

welcher die Schreinerei erlernen
will, kann sofort eintreten bei
Franz Arnold.

Pforzheim.

Voranzeige!

In der Woche vom 5. bis 12. Juli

werden die über den Ausverkauf
massenhaft angesammelten

Reste

in allen Artikeln und zwar solche

unter 5 Meter für die Hälfte,

unter 5 Meter für zwei Drittel

des Ausverkaufspreises abgegeben!

Graf & Schül,

Tuch-, Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuer-Geschäft.



Neuenbürg.
Wein Baumacker
 18 a groß, auf dem Ziegelrain mit **Gras- und Obsttrug** sucht zu verkaufen, auch letzteres besonders zu äußerst billigem Preise.
 Näheres zu erfragen bei **W. Kufelin, Karl Fischer.**

Gesuch.

Eine Familie von wenigstens einem Herrn und 2 weiblichen erwachsenen Personen werden als **Hirte** und zur Verwendung in einer größeren **Schweizerei** nach Rußland gegen gute Bezahlung und auf längere Jahre zu engagieren gesucht.
 Näheres zu erfragen im **Kgl. Badhotel, Zimmer Nr. 48, Wildbad.**

Neuenbürg.
 Selbstangefertigte
Kochherde

empfiehlt in jeder Größe zu den billigsten Preisen

G. Döfninger, Schlosser.

Einen ordentl. **Jungen** nimmt in die Lehre

der **Obiae.**

Dachpappe, Dachtheer, Pflasterkitt, Carbolineum
Wilh. Volz,
 Feuerbach-Stuttgart.

Danksagung.

Unterzeichneter Verein fühlt sich veranlaßt, dem Gesangsverein „Froh sinn“ Schwann für den freundlichen Empfang, dem Quartiergeber, **Hrn. Adinger** zum Hirt für die gute Bewirtung und ausgezeichnete Küche nochmals auf diesem Wege herzlichsten Dank auszusprechen.

Gesangsverein „**Eintracht**“
 Oberkollbach O./A. Calw.

Lohnender Erwerb

mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines täglichen Verbrauchs-Artikels. Zahlreiche Anerkennungen bereits eingerichteter Fabriken.
 Prospekt gratis durch das industrielle Neuheitenblatt „Die Fackel“ Altona a. Elbe.

Das geruchlose Bodenöl
Résinoline-la-Clair

ist das einzige vollentsprechende Bodenöl da es rasch trocknet, nicht harzt, die lästige Staubbildung verhindert, das Holz dauerhaft macht, der Verbrauch ein ganz geringer und die Verwendung eine sehr einfache ist, namentlich gegen Leinöl.

Verkauf für Calmbach:
Friß Bürkle.

Sectographenmasse
 und

Sectographentinte (schwarz)
 ist nun zu haben bei

G. Mees.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwald-Vereins.

Neuenbürg, den 30. Juni.

Unser freundliches Städtchen war gestern der Schauplatz für die alljährliche Zusammenkunft der Schwarzwaldfreunde. Nach dem wunderschönen Sonntag brach der gestrige Morgen zwar mit einem ebenso unerwarteten wie unwillkommenen Gewitterregen an, der bis nach 8 Uhr andauerte und die Aussichten für den bevorstehenden Feiertag in bedenklichster Weise herabstimmte. Doch es war nur einer der heftigen Regengüsse, an die man sich in der zweiten Hälfte des eben zu Ende gehenden Monats nachgerade allerorten gewöhnen mußte; man durfte noch froh sein, daß es kein wolkenbruchartiger war. Gegen 9 Uhr vormittags fing die liebe Sonne an, siegreich zum Durchbruch zu kommen. Die Häuser der Stadt hielten die die Flaggen und die Mitglieder der hiesigen Schwarzwaldvereinssektion rüsteten sich zum Empfang der spannungsvoll erwarteten Festgäste auf dem Bahnhof. Abends zuvor schon waren Gäste von Nagold und Altensteig eingetroffen, eine weitere Zahl Stuttgarter und Colmer Herrn befand sich auf dem Weg von Döbel-Hertenalb hierher; auch die Festmusik, nämlich die gesamte Kapelle der Königin Olga Dragoner war mit dem ersten Morgenzug schon eingetroffen. Vor ihrem Abgang auf den Bahnhof spielte sie auf der Hauptstraße zwischen der Stadtkirche, dem Oberamts- und dem Sonnen-Gasthof-Gebäude zur Freude der Zuhörer mehrere Stücke, darunter als erstes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Nach Ankunft des 11 Uhr-Zugs und nachdem die erschienenen Gäste begrüßt waren, ging zunächst über die Eisenbahnbrücke die kleine Anhöhe hinauf zu dem reizend gelegenen Gasthaus mit Gartenwirtschaft z. Windhof, allwo ein Frühstücken getrunken wurde, den man gleichsam als Willkommgruß einem freundlichen Spender zu danken hat. Es schloß sich ein Spaziergang durch das herrliche Schloßwäldchen zur Schloßruine, durch den freundlich geöffneten Schloßgarten und zum Schloß an. Die Ruine mit ihrer Ulme und ihrer Bauart erinnert lebhaft an den betr. Teil zu Hirsau in dem Kloster. Lebhaftes Interesse erweckten auch die verschiedenen Baumarten, darunter speziell die Libanonzeder, die eine solche ist, wenn auch deren Richtigkeit von einigen Herren bezweifelt wurde, ferner ein wirkliches Prachtexemplar einer Nordmannstanne inmitten einer reizenden Anlage im Garten des Hrn. Grafen v. Uffküll.

Nach dem Abstieg in die Stadt gönnte man sich nicht lange Zeit; es war ja auf 12 Uhr der Beginn der ernstlichen Verhandlungen im Rathausaal angelegt.

An dem schon den natürlichen Schmuck einer wilden Rebe tragenden Portal des Rathauses war noch die sinnige Inschrift angebracht:

„Willkommen all ihr wackeren Mannen
 Zu Neuenbürg im Grund der Tannen!“

Fast füllte sich der geräumige Saal mit Mitgliedern, welche gekommen waren, um

über das Wohl des Schwarzwald-Vereins zu beraten. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Stockmayer, eröffnete die Hauptversammlung mit einem Willkommgruß und namens des Gesamtvereins mit dem Dank an die Sektion Neuenbürg und sprach darauf warme Worte des Nachrufes für den vor einigen Wochen verstorbenen langjährigen Präsidenten des bad. Schwarzwaldvereins, Geh. Hofrat Professor Behaghel. Die Versammlung erhob sich zum ehrenden Gedenken des verdienten Mannes von den Sigen. Darauf folgte das begeistert aufgenommene Hoch auf Seine Majestät den König, den Protetktor des Vereins, der der Sache des Schwarzwaldvereins seine ideale und materielle Unterstützung angedeihen läßt. Zubeleh aufgenommen wurden Johann B Begrüßungs Telegramme und zwar von der Sektion Karlsruhe, von den H. Oberregierungsrat Rehle und Regierungsrat Hofmann in Stuttgart, sowie ein poetischer Wunsch von der Sektion Schramberg.

Als ersten Punkt der Tagesordnung erstattete Johann der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Denselben entnimmt der Schreiber dieses Berichtes zunächst die erfreuliche Mitteilung, daß seit der vorjährigen Hauptversammlung 3 neue Bezirksvereine ins Leben getreten sind, nämlich Nagold (Vorstand: Stadtschultheiß Brodbeck), Dorastetten (Oberförster Mayer) und Sulz (Stadtschultheiß Malmsheimer). Der Hauptverein hat in Folge der belangreichen Ausgaben für sachliche Zwecke zum ersten Male mit einem kleinen Defizit zu rechnen, so daß das Mißliche vorliegt, daß er die jungen aufgeregten Schnäbel unbetriedigt lassen muß. Einen größeren Ausgabeposten (1900 M.) bildet der Zuschuß zu den Herstellungskosten des Vereinsorgans; es ist deshalb vor Jahresfrist schon dem badischen Hauptverein der Vorschlag gemacht worden, eine gemeinsame Ausgabe der Schwarzwaldblätter zu bewerkstelligen, um diese Kosten entsprechend zu verringern. Der Vorschlag schritt aber zunächst aus mancherlei von dort geltend gemachten Gründen.

Zum Bericht über die Thätigkeit und den Stand der einzelnen Sektionen übergehend, erwähnte der Vorsitzende, daß die Stuttgarter Mitglieder im vorigen Herbst einen Ausflug nach Döbel-Teufelsmühle und kürzlich nach Waldeck ausgeführt haben. Der Bezirksverein Neuenbürg hat erfreulicherweise an Mitgliederzahl zugenommen, nämlich von 178 auf 214, dabei ist besonders der Umstand erfreulich, daß der Verein auf gegen 12 Bezirksorte ausgebreitet ist. Der Vorsitzende knüpfte daran die Mahnung, es sollte darauf hingewirkt werden, daß auch kein einziger Ort zurückbleibt, die Zwecke des Vereins zu unterstützen. Mit Bedauern habe er den Austritt von 1 Dugend Wildbader Mitgliedern vernommen, man möge doch statt dessen scheidungsfriedlich lieber 2 Vereine in einem Oberamtsbezirk bestehen lassen. Die Sektion Neuenbürg sei gegenwärtig mit einem Vermögensstand von 1784 M. der reichste Verein. Dabei habe sie einen Beitrag zur Errichtung eines neuen eisernen Aussichtsturms auf dem Hohlhlopf an Stelle des alten, baufällig gewordenen Turmes gegeben. (Wir werden über die Thätigkeit des Bezirksvereins selbst noch besondere Mitteilung machen. Die Red.)

Die Errichtung eines Aussichtsturmes bei Langenbrand sei auch in Frage. Mit Rücksicht speziell darauf, daß auch Nagold einen Aussichtsturm anstrebt, schlägt der Vorsitzende vor, man möge vorläufig weitere Aussichtsturmprojekte zurückstellen, bis sich die Finanzen des Vereins wesentlich gebessert haben. Der Schatzmeister, Buchhändler Max Holland, trug hierauf den Kassenbericht im Einzelnen vor, an den sich nur eine kurze Debatte knüpfte, dagegen beanpruchte der zweite Punkt der Tagesordnung einen etwas breiteren Raum; es handelte sich um die Vereinszeitschrift. Es wurde zunächst allseitig anerkannt, daß dieselbe den Zwecken des Vereins vorzüglich dient. Da der bisherige Verleger, Buchhändler Kinge, kürzlich erklärte, daß ihm Familienverhältnissen halber der Verlag des Blattes nicht mehr möglich sei, wurde nach Darlegung der Sachlage der Antrag des Vorsitzenden, daß der Verein den eigenen Verlag der Schwarzwaldblätter übernehmen und zu diesem Zwecke thunlich schnell geeignete Schritte thun soll, angenommen; dabei wurde betont, daß die bisherige Gestaltung beizubehalten ist. Hr. Bussmeier von Baden-Baden berichtete über die fehlgeschlagene Anregung bezüglich der gemeinsamen Herausgabe der Blätter und sprach die Ansicht aus, daß die Schaffung einer Annoncenbeilage die Herstellungskosten decken würde, so daß der Beitrag von 1 M. 20 S. pr. Mitglied erspart würde. Kasser Holland und Buchhändler Kinge antworteten in überzeugender Weise, daß die Voraussetzungen des Borredners nicht ganz zutreffen würden. Zum dritten Punkt der Tagesordnung übergehend, bestimmte Johann die Versammlung als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung Alpirsbach. Sulz, das sich mit seiner neugegründeten Sektion zunächst nicht erstarft genug fühlt, dürfte alsdann an die Reihe kommen. Auch die Wahl des bisherigen Vorsitzenden vollzog sich rasch durch einmütigen Zuruf. Hr. Stockmayer verstand es, auch die gestrigen Verhandlungen in so gewandter Weise zu leiten, daß die hierfür vorgesehene Zeit nicht überschritten wurde und so konnte man zu dem minder anstrengenden Teil der Tagesordnung, dem **Mittagsmahl** übergehen, das im Gasthof zur „**Sonne**“ zugerichtet war und an dem etwa 90 Personen, noch etliche mehr als sich angemeldet hatten, teilnahmen. Der Festsaal, der kürzlich an und für sich eine freundliche Ausstattung erfahren hatte, war schwarzwaldvereinslich stilvoll dekoriert. An den Seitenwänden bildeten prächtige Auerhähnen, Inschriften und sonstige Emblemen, am Mittelpfeiler die große Büste des Königs inmitten von Tannengrün die Hauptzierde. Hatten die Tischgenossen schon Feststimmung mitgebracht, so erhöhte sich dieselbe bald, wozu die Reihe der das vorireffliche Mahl würzenden Tischreden, die nicht enden wollten, das ihrige beitrugen. Den Reigen eröffnete der hiesige Sektionsvorstand, der R. Badkommissär, Generalmajor v. Karaj, mit einem donnernden Hoch auf unsern geliebten König, den Protetktor des Schwarzwaldvereins, Stadtschultheiß Stirn schlug darauf die Absendung eines Begrüßungstelegramms an Seine Majestät den König vor, dessen Wortlaut beifällig aufgenommen wurde. Vorstand Stockmayer führte alsdann aus, „als sie im vorigen



Jahr in Schramberg gewesen seien, habe er ge-
dacht, so etwas Schönes kommt nicht wieder zu
Stand, als er aber hierher gekommen sei, habe
er in der freundlichen, engumrauchten Stadt
mit ihren sahnengeschmückten Häusern, an den
freundlichen Gesichtern, die er überall gesehen,
alsbald gefunden, daß auch hier die alte Herzlichkeit
zu treffen sei. Redner betonte sodann die Zweck-
mäßigkeit der alljährlichen Hauptversammlungen,
da dadurch das Interesse für den Schwarzwald-
verein und seine Bestrebungen geweckt wird.
Wir haben den Hauptzweck unser ganzes schönes
Bauernland zu erschließen und einladender zu
machen. Unter Bezug auf die Inschrift an der
Saalwand:

Lasset uns trinken und fröhlich sein,
Lasset die Sorgen uns bannen!
Blühe und wachse, o Schwarzwaldverein,
Freudlich wie unsere Tannen!

folle er seine Wünsche zusammen in dem Ruf:
„Es blühe und wachse der Schwarzwaldverein.“
— Prof. Wegel-Ragold (1875/77 hier Bilar)
sprach in überaus humorvoller Weise den Neuen-
bürgern den Dank der Gäste aus. Die lieben
Neuenbürger hätten geforgt für Ueberraschungen;
so habe die Wetterprognose für Peter und Paul
gelautet: „trocken, heiter, warm“, während der
Tag mit Regenguß begonnen habe, dann sei
bald „zunehmende Aufzeigerung, zunehmende
Wärme“ eingetreten. — Stadtschultheiß Stirn-
drückte seine Freude darüber aus, daß der Wunsch
der Einwohnerschaft, den gesamten Schwarz-
waldverein hier haben zu dürfen, in Erfüllung
gegangen; er dankt dem Verein für seine er-
sprichliche Thätigkeit und wünscht, daß der heutige
Tag den wertigen Gästen Veranlassung geben
möchte, zu weiteren Besuchen. Es toasteten noch
die H. Stadtschultheiß Brodbeck-Ragold auf
den Vorsitzenden, Bussjemer-Baden, Prof.
Wegel, Stadtschultheiß Rieger von Alpirs-
bach, der Vertreter der Sektion Pforzheim, Rektor
Weizsäcker-Calw und Prof. Haug von da.
Die Toastprüche klangen meist in einem kräftigen
„Waldheil“ aus. In all den Toastreden kam
die Festtaube immer mehr zum Durchbruch, kein
Wunder, daß es mit dem Ausbruch keine Eile
hatte und der geplante Nachmittags-Spaziergang
auf die „Waldenburg“ sich in eine verlängerte
Sitzung veränderte. Man beschloß deshalb
auch, sich ohne Umweg auf den „Maienplatz“
zu begeben.

Auf diesem idyllischen, mit mehreren Ter-
assen versehenen Platze, befindet man sich
gleichsam mitten im Walde, davor breitet sich
ein Wiesengrund aus, der bis zur Enz und zur
Eisenbahnlinie reicht. Hier unter diesen Bäumen
konnte man Luft schnappen, und für die Bedürf-
nisse der Rehle sorgte die Wirtin. Die treff-
liche Militärkapelle spielte ihre Weisen und der
Biedertranz sang das schöne Schwarzwaldlied,
dem er noch weitere dem Tag besonders ange-
messene Chöre folgen ließ. Die gefallene Regen-
menge vom Frühmorgen machte sich aber immer-
hin etwas geltend, die Temperatur sank merklich
herab, wie sich dies ja in den Gebirgsthälern
immer zeigt, wenn die Sonne über die Berge
dahingezogen. Die auswärtigen Gäste mußten
uns auch mit den Abendzügen — der letzte
abwärts geht ja schon bald nach 8 Uhr —
wieder verlassen. Wir hoffen, daß es ihnen bei
uns gefallen haben möge und rufen ihnen eben-
falls „Waldheil“ und fröhliches Wiedersehen zu.
Abends vereinigte sich noch eine Gesellschaft im
„Bären“.

Als Antwort auf das Begrüßungstelegramm
ist folgendes Telegramm aus dem Kabinet
Seiner Majestät des Königs eingetroffen:

Bebenhausen, 29. Juni 1896.

Herrn Rechtsanwalt Stockmayer
Neuenbürg.

„Seine Königliche Majestät lassen der
heute in Neuenbürg tagenden Hauptversamm-
lung des Schwarzwaldvereins für die darge-
brachte Huldigung gnädigst danken unter besten
Wünschen für das Gedeihen des Vereins, dessen
Bestrebungen und verdienstlicher Wirksamkeit
Seine Majestät besondere Anerkennung zollt.
Auf Allerhöchsten Befehl:
Griesinger.“

Nachschrift: Von dem Festpräsidenten
Hrn. Rechtsanwalt Stockmayer in Stuttgart
traf soeben nach Schluß dieses Berichts eine
Zuschrift ein, in welcher derselbe „nochmals
aufrichtig dankt für den herzlichen Empfang in
Neuenbürg und damit den Ausdruck seiner freund-
schaftlich ergebenen Gesinnung verbindet mit
einem kräftigen Waldheil den Neuenbürger
Freunden!“

Neuenbürg, 30. Juni. Der Staats-
anzeiger enthält ein Verzeichnis der von Seiner
Majestät dem König genehmigten Verwendung
der verfügbaren Erträgnisse der König
Karl Jubiläums-Stiftung. Es werden
zugewiesen dem staatl. Fonds zur Tragung der
Nachschußpflicht der gegen Hagelschäden Ver-
sicherten 2000 M., weiter für die Vinderung
der durch die Gewitterschäden d. J. verursachten
Notstände die Summe von 2477 M., woneben
die Verwendung eines weiteren Betrags bis
zur Höhe von 4000 M. aus den Erträgnissen
des laufenden Jahres für etwaige außerordent-
liche, durch Gewitterschäden verursachte Notstände
vorbehalten sein soll. Außerdem sind Bei-
träge zur Unterstützung bestehender oder Ein-
führung neuer Hausindustrieweige in armen
Gemeinden des Landes zusammen 2350 M. ver-
willigt worden, darunter für die Holzwaren-
industrie in Sprodenhaus, Gemeinde Wildbad,
400 M. für eine solche in Teinach 200 M.
Ferner Reisestipendien 2300 M., dem Verein
für Arbeiterkolonien 2000 M., Beiträge für Ein-
richtungen zur Förderung des Kleingewerbes
zusammen 3825 M.

Die Medaille der König Karl Jubi-
läumsstiftung für tüchtige Arbeiter und
Bedienstete, welche in einem und demselben
Geschäft bzw. Betrieb langjährige, treue und
ersprichliche Dienste geleistet haben, wurde im
Gesamten an 61 Bewerber, von welchen 52 seit
mehr als 40 Jahren in gewerblichen und 9
seit mehr als 30 Jahren in landwirtschaftlichen
Betrieben beschäftigt sind, verliehen. Es freut
uns, mitteilen zu können, daß von sieben
Medaillen, die auf den Schwarzwaldkreis ge-
fallen sind, sechs hierher kommen.

Die Medaille wurde nämlich verliehen an:
Adam Streckler, Fabrikmeister bei Pauern
u. Sohn in Neuenbürg, die Sensenschmiede
Christian Bauer im Schwarzloch, Friedrich
Walmshäuser, Georg Berisch, Martin
Kainer hier und Gottlieb Pfrommer,
Kohlenmesser von Waldreanaach,
sämtliche nun seit 43—45 Jahren in der hiesigen
Sensenschmiede.

Pforzheim, 30. Juni. Der Karls-
ruher Brauerbewegung wegen, die ohne Zweifel
zum Auslande der dortigen Brauarbeiter führt,
wollen die hiesigen Sozialdemokraten das hier
zum Ausschank kommende Karlsruher Bier
boykottieren, es soll auch hier die Arbeit in den
Brauerieen niedergelegt werden. In einer heute
stattfindenden Versammlung, zu welcher das
Bier konsumierende Publikum eingeladen ist,
wird ein definitiver Beschluß gefaßt werden. —
Der Ankupppler Walz von Stein ist gestern
von dem Wildbader Jag auf dem hies. Bahnhof
überfahren worden. An seinem Aufkommen
wird gezweifelt. — Ein 20jähr. Koch aus Wühl-
hausen in Thüringen hat sich in der Nacht vom
Sonntag auf Montag auf offener Straße
erschossen.

Deutsches Reich.

Miel, 29. Juni. Prinz Ludwig von
Bayern traf um 9 Uhr hier ein und begab
sich von der Felsenbrücke sofort mit der Binasse
der „Hohenzollern“ an Bord der Kaiseryacht,
wo er vom Prinzen Heinrich begrüßt und als-
bald vom Kaiser empfangen wurde. — Der
Prinz verließ die „Hohenzollern“ um 10 Uhr
und reiste um 11 Uhr 28 Min. nach München
zurück.

Berlin, 30. Juni. Prinz Ludwig
von Bayern stattete dem Reichskanzler Fürsten
Hohenlohe einen längeren Besuch ab. — Beim
Reichskanzler findet heute zu Ehren des
Prinzen Ludwig von Bayern ein Essen statt.

Berlin, 30. Juni. Li-Hung-Tschang,
der so überschwänglich gefeierte chinesische Würden-

träger, hat jetzt seinen Stab weiter gesetzt.
Dieser 73jährige Kanzler muß Nerven von
Stahl haben. Was er in diesen 14 Tagen an
Begrüßungen, Besichtigungen, Festessen, Reisen
und Reden fertig gebracht hat, das macht ihm
so leicht keiner nach. Samstag abend noch
war er draußen in der Ausstellung, gestern
bereits war er in Magdeburg. — Der Bize-
könig begab sich zu den Werkstätten nach dem
Grosjonwerk, welche er nebst mehreren für die
brasilianische Marine angefertigten Panzertürmen
eingehend besichtigte. Schon um 11 Uhr erfolgte
die Weiterreise nach Essen. — Montag vor-
mittag fand auf der Villa Hügel die Enthüllung
des Standbildes Li-Hung-Tschangs
statt. Geheimrat Kommerzienrat Krupp hielt
eine Ansprache, in der er die freundschaftlichen
Beziehungen Chinas und Deutschlands hervorhob.
Dann fuhr man nach der Krupp'schen Fabrik,
die eingehend besichtigt wurde. Abends findet
auf Villa Hügel ein Festmahl zu 90 Gedecken
statt. — Nun wird Li-Hung-Tschang die schwarz-
weiß-roten Grenzpfähle verlassen. Hoffentlich
wird der Besuch des chinesischen Staatsmannes
für unsere Industrie von den erhofften guten
Folgen sein. Li-Hung-Tschang hat sich über
die Leistungen der deutschen Industrie sehr wohl-
wollend und anerkennend ausgesprochen. Es
hat ihm imponiert, daß er in Deutschland allent-
halten — im Gegensatz zu Rußland — auf
Wohlstand gestoßen sei. Gewiß wird der Bize-
könig auch in Oesterreich, Belgien und England
große Industrien vorfinden, aber die warmen
Sympathien zu Deutschland, aus denen er kein
Gehül gemacht hat, lassen doch die Erwartung
gerechtfertigt erscheinen, daß der große Aufwand,
den unsere offiziellen und industriellen Kreise
mit Li-Hung-Tschang getrieben, nicht „schmächtig
verthan“ sein wird. Wir hoffen, daß der Besuch
Li's die Grundlage zu einem dauernden Freunds-
chaftsbunde zwischen uns und China geliefert hat.

Bochum, 29. Juni. Vom Bizekönig
Li-Hung-Tschang ist heute hier die tele-
graphische Nachricht eingegangen, daß er zu
seinem lebhaftesten Bedauern von dem für Mitte
dieser Woche zugesagten Besuche Bochums
auf den Rat seiner Aerzte abgehen müsse.

Berlin, 30. Juni. Die verbündeten Re-
gierungen haben im Reichstag einen Gesetzent-
wurf eingebracht in Form eines Antrages, daß
die Vertagung des Reichstages bis zum
10. November dauern wird.

Berlin. Wie ein hies. Blatt hört, ist
der Staatssekretär von Boetticher nicht
abgeneigt, im Bundesrate eine Aufheb-
ung des Verbotes des Detailreisens für die
Weinreisenden zu befürworten. — In einer
zu Köln abgehaltenen Versammlung von
Delegierten der am Detailreisen interessierten
Industrie- und Handelszweige Nord- und Süd-
deutschlands war man einstimmig der Ansicht,
daß ein über ganz Deutschland sich erstreckender
Verein zu gründen sei zum Zwecke der Wieder-
gewinnung der infolge Mangels einer Organi-
sation verlorenen Position. Man beschloß, dem-
nächst einen Aufruf zur Gründung eines
solchen Vereins zu veröffentlichen.

Die Handwerker-Organisation-
vorlage wird anscheinend durch den Rücktritt
des Handelsministers von Berlepsch nicht
alteriert. Wenigstens lesen wir: Der im preußi-
schen Ministerium für Handel und Gewerbe
ausgearbeitete und seit längerer Zeit dem Staats-
ministerium zur Beschlußfassung vorliegende
Gesetzentwurf über die Zwangsorganisation des
Handwerks und die Regelung des Lehrlings-
wesens ist seitens der einzelnen Mitglieder des
Staatsministeriums gänzlich unbeanstandet
geblieben und hat auch bereits die formelle Ge-
nehmigung in einer der letzten Sitzungen des
Ministeriums erhalten. Nachdem die Gesetzes-
vorlage die königliche Sanktion erhalten hat,
wird sie unverzüglich unter gleichzeitiger Ver-
öffentlichung an den Landesrat gelangen, der
den Entwurf als Antrag Preußens bei jenem
Zusammentritt im Herbst beraten und ihn als
eine der ersten Vorlagen dem deutschen Reichstage
voraussichtlich im Spätherbst zugehen lassen
wird.



Kassel, 30. Juni. Der 18jährige Diensthochlicht aus Landershausen (Kreis Hersfeld), der seine Geliebte, die Dienstmagd Bach, im Kuhstalle ermordete und derselben das blutige Messer in die Hand drückte, um einen Selbstmord vorzuspiegeln, wurde heute durch Scharfrichter Reindel enthauptet.

München, 29. Juni. Gestern abend 12 Uhr demonstrierten die Antisemiten vor dem Warenhaus Tieg, wo die Inventuraufnahme stattfand. 70 Gendarmen stellten bis 2 Uhr die Ordnung wieder her und nahmen sieben Verhaftungen vor. Thätlichkeiten sind nicht vorgekommen.

Metz, 30. Juni. Zeughaus 3 beim Bahnhof Devant-les-Ponts, ein umfangreicher, erst vor zwei Jahren errichteter Holzbau, geriet heute abend 7 1/2 Uhr in Brand. Infolge Zünder-Explosion sind mehrere Personen tot und 40 bis 50 verwundet. Entstehungsbursache unbekannt.

Karlsruhe, 29. Juni. Eine gestern von dem Streik-Komitee der Brauereiarbeiter einberufene allgemeine Versammlung verhängte den Boycott über alle Lokale, welche Bier aus hiesigen Brauereien beziehen.

Karlsruhe, 28. Juni. Die Brauergehilfenbewegung wendet sich an die gesamte Arbeiterbevölkerung zur Unterstützung durch einen allgemeinen Boycott. Es wäre ziemlich merkwürdig, wenn diese Aufforderung von Erfolg begleitet sein sollte, dazu sind doch von den Brauereibesitzern schon zu große Zugeständnisse in letzter Zeit gemacht und weitere angeboten worden. Von einer Notlage der Brauergehilfen kann sicherlich hier keine Rede sein und ohne eine solche greift man doch nicht zu derartigen revolutionären Gewaltmaßnahmen einer gewerblichen Notwehr. Das werden sich wohl auch weite Kreise der Arbeiterbevölkerung sagen, die jetzt durch einen Bierboyott ohne ihren Willen in die Entbehrung eines gewohnten billigen Genusses und dazu noch in erhebliche Geldopfer hineingeworfen werden sollen.

Aus Baden, 28. Juni. Die Traubenblüte ist im Nebland Mittelbadens nun fast beendet. Sie verlief recht gleichmäßig und ohne Störung. Die Weinberge sehen überall vortrefflich aus und tragen so zahlreiche Fruchtansätze, daß wenn günstige Witterung bleibt, ein selten reicher Herbstsertrag in Aussicht steht.

Württemberg.

Ueber den Antrag Gältlingen fand am Schlusse der Sitzung des Reichstags vom 28. Juni namentliche Abstimmung statt. Der Antrag wurde mit 178 gegen 69 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Von den 17 württ. Abg. haben sich an der Abstimmung nur 6 beteiligt; davon stimmte mit Ja (d. h. zu Gunsten der Erschöpfungssteuer für Jagdschaden) 1 Abg.: Haußmann; mit Nein stimmten 4, nämlich Braun, Gröber, v. Gältlingen, Rembold; 1 Abg., Siegle, enthielt sich der Abstimmungen. 11 fehlten, darunter Frank Haag und Payer, beurlaubt Goller und Bengert, ohne Entschuldigung Augst, Ehni, Hahnle, Hartmann, Kercher, Schnadt, Speiser, diese sämtlich von der D. Volksp.

Ein Forstmann schreibt dem Staatsanzeiger: Ueber die Hasendebatte im Reichstag machen sich viele Blätter lustig und auch im Reichstag selber wird darüber bei jeder Gelegenheit gespottet. Ganz mit Unrecht; der Hase schadet nur an jungen Obstbäumen; wenn aber jeder, der einen Baum setzt oder eine Baumschule anlegt, die nötigen Schutzmaßnahmen ergreift, dann kann von einem Hasenschaden nie und nimmer die Rede sein. Auch das ist grundfalsch, daß es sich nur um die Passionen der Reichen und Vornehmen handle. Man denke doch nur an die tausende von Gemeindefagden. Der Hasenparagraf hätte jede Jagdausübung unmöglich gemacht; unzählige Prozesse wären die Folge gewesen, von eiger Hegerzeit hätte keine Rede mehr sein können, man hätte den Wildstand einfach ganz vernichten müssen. Eine Jagd hätte kein anständiger Jäger mehr pachten

mögen und Tausende von Mark wären den Gemeindefagden verloren gegangen.

Der Einführungsstermin des auf 1. Juli angekündigten neuen bayrisch-württ. Personen-, Gepäck- und Expressgut-Tarifs wurde auf den 1. August verschoben; für die in diesem Tarif vorgezeichneten neuen Kundreifearten erfolgt aber die Ausgabe schon vom 1. Juli an.

Ulm, 30. Juni. Der Kanonier Hahn beim Feldart. Regiment Nr. 13 hatte vom Griesheimer Schießplatz ein nicht explodiertes Schrapnellgeschloß mitgenommen und wollte dasselbe gestern in der Kaserne entladen, dabei explodierte das Geschloß und verletzte den Kanonier schwer; er wurde in jämmerlichen Zustand ins Lazareth gebracht.

Tübingen, 29. Juni. Bei der vorgestrigen Feuerwehrrübung verunglückte ein Feuerwehrmann an der mechanischen Schiebleiter, indem dieselbe zurückschnappte und den betr. in die Höhe schleuderte. Die Verletzung selbst ist keine gefährliche, hätte aber leicht gefährlicher werden können.

Stuttgart. (Landesproduktendörse. Bericht vom 29. Juni, von dem Vorstand Fritz Kreglinger.) Der Getreidemarkt verkehrte in der abgelaufenen Woche in sehr ruhiger Haltung. Ausland und Rumänien bleiben auf ihren Forderungen stehen, während Amerika wiederholt eine Kleinigkeit billiger war. Die schwach besetzten süddeutschen Märkte melden teilweise etwas höhere Preise. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Nikolajeff 16 M. — J bis 16 M. 25 J, Laplata 16 M. 25 J, Uffa 16 M. — J bis 16 M. 25 J, Rumänier 16 M. 25 J bis 16 M. 50 J, Althaser 15 M. — J, Paplatamais 10 M. — J. — Weizenpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Wehl Nr. 0: 27 M. — J bis 28 M. — J, Nr. 1: 25 M. — J bis 26 M. — J, Nr. 2: 23 M. 50 J bis 24 M. 50 J, Nr. 3: 22 M. — J bis 22 M. 50 J, Nr. 4: 19 M. 50 J bis 20 M. — J. Sappengries 28 M. — J. Kleie 8 M. 25 J.

Stuttgarter Ausstellungsbriefe.

V.

G. Wölkel-Stuttgart hat eine neue Intarste ausgestellt, sowohl in Zeichnung (von R. Knorr) als in Ausführung in ca. 50 Hölzern, Metallen, Perlmutter u. wohl das Schönste, was in dieser Art überhaupt geleistet werden kann. — Weller & Delmaier-Stuttgart, eine rasch aufstrebende Firma zeigt eine Vollustrade mit Plafond, gedacht als Eiserabsluß, dann ein prachtvolles Buffet mit Relief- und einfachen Intarsten, einen Divan, ein originell gemaltes Glasfenster, ferner einen vornehmen Beunfchranf, reich mit farbigen Intarsten eingelegt, einige Stühle und ein Fauteuil mit geschautener Lederarbeit. Das ganze Arrangement zeigt den feinen Geschmack, der von dieser Firma, die bekanntlich ihre Entwürfe alle selbst macht, nicht anders zu erwarten war. — P. Bleich-Stuttgart hat ein komplettes Schlafzimmer in moderner Renaissance ausgestellt, in gediegener solider Ausführung. — Das Reutlinger Bruderhaus zeigt ein Zimmer in Tyroler Gotik mit gefohlem Grund. Die hellen Hölzer dürften auf den Bewohner bald ermüdend wirken. — Eine reiche Kollektion Uhren hat R. Schneckenburger, Uhrenfabrikant in Mählheim a. D. gebracht, darunter prachtvoll geschmückte Gehäuse. — W. Rauch, Möbelschreiner in Rottweil hat zwei Bilderrahmen mit feinen und sehr sauber gehaltenen Intarsten vorgeführt. — Lebhaftere Anerkennung finden auch die größtenteils in Lederbezug ausgeführten Stühle von Bock & Fischer in Marbach. — Gutbrod & Co., Stuttgart, Inhaber A. Faber, zeigen eine sehr reiche Kollektion von Tischen, Stühlen, Zimmern und Küchengeräten, die selbstverständlich nur teilweise dem Kunstgewerbe zugeteilt werden können. — J. Osterlag in Kalen hat einen Stahlkassenschrank vorgeführt, der in Solidität und künstlerischer Ausführung wohl nicht übertroffen werden kann. — Paul Jäger & Co., Ehlingen, bringt verschiedene Parkettböden und Vorplatzmöbel, Chr. Senkinger ein Buffet, einen Auszugstisch mit 6 Stühlen; saubere Arbeit aus Eichenholz. — J. Rauche-Schwenningen hat große Wanduhren mit prächtigen Gehäusen ausgestellt. — W. Schwarz-Stuttgart bringt reizende Eisenbeinschnitzereien, darunter eine all-

gemein bewunderte Eisenbeinwaage mit Reliefschnitzereien. Gebr. Rauzmann-Geislingen, eine allbekannte Eisenbeinfirma hat eine große Anzahl prächtiger Schnitzereien ausgestellt. — Bernhard Rudolph-Stuttgart, Eisenbeinbildhauer, hat auch hübsche Sachen vorgeführt, darunter ein Reiterstandbild unseres Königs Wilhelm II. in Eisenbein. — A. W. Bögge in Ehlingen hat gleichfalls hübsche Eisenbeinschnitzereien gebracht, am besten gefällt uns ein Rococorahmen. — Allgemeine Bewunderung findet die großartige Ausstellung der weltbekanntesten Firma Billeroy & Bloch in Schramberg u. s. w. Wunderbar gemalte Porzellanvasen, Schmuckstücke, Rippfächer u. s. w. finden immer lebhaftere Anerkennung seitens der Besucher. — Müller-Schlenker-Schwenningen haben eine Kollektion Wanduhren gebracht. — Karl Hörmann in Wergentheim eine sehr gute Wanduhr in Hell-Eichenholz mit prächtigem Schlagwerk und Reguliervorrichtung.

Ausland.

Amsterdam, 30. Juni. Nach einem Telegramm der „Nieuws van den Dag“ aus Atjeh ist Anagalong durch Sturm erobert worden. Drinnen wurden 130 Leichen von Atjehern gefunden. Seit gestern sind keine weiteren Verluste vorgekommen.

Rom, 30. Juni. Der Minister des Auswärtigen erklärte in der Kammer bei Beratung seines Budgets, Treue zum Dreieund, enge Freundschaft mit England, herzliche Beziehungen zu allen Mächten seien die Grundzüge der italienischen Politik, welche das Ziel verfolge, den status quo im Orient und im Mittelmeer aufrecht zu erhalten und die Ruhe in Europa zu wahren.

In der Vorstadt von Riga ist ein Vorkriegszug entgleist. Ueber zwanzig Personen sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß. Als Ursache der Entgleisung wird falsche Weichenstellung angegeben.

Telegramme.

Berlin, 1. Juli. Der „Vorwärts“ meldet von gestern: In Halle hat Kunert (Soz.) gestimmt mit 15 668 Stimmen, Meyer (Freih. Ber.) erhielt 7171, Arndt (freikonf.) 3632, Kühne (Antif.) 4354 Stimmen.

Berlin, 1. Juli. Die „Morgenblätter“ melden: Im Reichstage beantragte der freisinnige Abgeordnete Muntel bei der dritten Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches die Aufhebung des Beschlusses der zweiten Lesung, wonach unheilbare Geisteskrankheit kein Scheidungsgrund sein solle.

Untertürkheim, 1. Juli. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr hat der 34 Jahre alte, als Trinker bekannte, verheiratete Weingärtner K. Guppenbauer seine mit ihm zusammenwohnende Mutter, seine Tante und sein einziges 12jähriges Töchterlein mit dem Beil erschlagen; die Ehefrau entkam. Der Mörder begab sich hierauf, nur mit einem Hemde bekleidet zu einem Nachbar, dem er alles erzählte; er ist verhaftet. Die Tante ist erst heute früh ihren Verletzungen erlegen. Unter ungeheurem Zusammenlauf einer ihm verwünschten Menge wurde der Mörder heute Vormittag durch Landjäger an das K. Amtsgericht Cannstatt geschloffen eingeliefert.

Fünfkirchen, 1. Juli. In der Ortschaft Szill hat ein Müllergeselle aus geringfügigem Anlaß einen Gastwirt, dessen Frau, dessen 14jährigen Knaben und ein 11jähriges Mädchen in der Nacht totgeschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

London, 1. Juli. Das Unterhaus nahm mit 155 Stimmen gegen 5 Stimmen die 2. Lesung der Vorlage betr. die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern an.

Petersburg, 1. Juli. Nach den am 15. bis 27. Juni aus allen Teilen des Reiches eingegangenen amtlichen Nachrichten sind die Ernteaussichten sehr gute, besonders im Kaukasus, sowie in den südlichen, südwestlichen und mittleren Provinzen, speziell für Raps, Weizen und Gerste.

